

MAURMER Post

Die Zeitung der Gemeinde Maur. Erscheint wöchentlich. Ausgabe 31/32 / Donnerstag, 31. Juli 1997



Jungbürgerfeier der Jahrgänge 1978/79 auf dem Greifensee

Zusammenkunft

Es ist Freitagabend, 11. Juli 1997, 18.30 Uhr. Die frischgebackenen Erwachsenen, welche sich entschlossen haben, ihre politische Volljährigkeit bei einem gemeinsamen Fest zu feiern, besammeln sich an der Schiffllände Maur, wo sich die Gelegenheit bietet, alte Freundschaften aufleben zu lassen. Man sieht sich ja sonst nicht, die Wege der ehemaligen Schulkolleginnen und Schulkollegen verlaufen sich in verschiedene Richtungen. Natürlich ist dieses Treffen mit einigen Überraschungen verbunden, da man Leute sieht, deren Existenz einem gar nicht mehr bewusst war.

Um 19 Uhr geht's los

Das Schiff verlässt den Hafen, und zur Einstimmung auf einen netten Abend werden verschiedene alkoholische und nichtalkoholische Getränke ausgeschenkt. Die Musikband beginnt zu spielen. Es ist ein nicht ganz klarer Abend, aber da es kurz zuvor noch heftig geregnet hat, kann man damit zufrieden sein, dass sich immerhin die Sonne noch etwas blicken lässt. Das Gespräch mit den Kameraden beginnt zu fließen. Ein wichtiges Thema ist die Aushebung, die einen Tag zuvor stattgefunden hat. Doch das Militär ist nicht das einzige und schon gar nicht das wichtigste Thema; vielmehr freut sich jeder, einen tollen Abend in altvertrauter Gesellschaft zu verbringen, was auch mit einigen Sehnsüchten nach früheren Zeiten verbunden war.



Mr. President hält eine Rede.



Jungbürgerfeier auf hoher See.

(Fotos: Claudio Tognella)

Auf hoher See

Die Musik wird für einen Moment unterbrochen, damit Mr. President, Herr Büchi, eine kurze Rede zu diesem doch denkwürdigen Tag halten kann. Aufmerksam hört man ihm zu und lacht auch ein wenig, weil man froh ist, dass er das Ganze nicht so tierisch ernst nimmt und auch nicht allzuweit ausholt, obwohl er es doch nicht unterlässt, die JungbürgerInnen auf ihre zukünftigen Pflichten aufmerksam zu machen. Nach einem kräftigen Applaus geht das Gespräch mit den Freunden weiter, und alle geniessen das schöne, naturgeschützte Greifenseeufer.

Big Talk

Nun wird es Zeit, einmal den Tisch, beziehungsweise das Stockwerk zu wechseln, um möglichst alle einmal gesehen zu haben und zumindest mit jenen, welche einem besonders lieb sind, noch ein paar Worte zu wechseln. Die Atmosphäre ist äusserst friedlich, es gibt weder Auseinandersetzungen noch unliebsame Zwischenfälle. Alles ist perfekt organisiert und läuft wie am Schnürchen. Leider so auch die Zeit. Drei Stunden sind verdammt schnell vorüber, wenn sie einem gefallen.

Rückkehr

Kurz vor 22 Uhr geht es zurück nach Maur. Frau Saratz klärt uns darüber auf, dass nun der offizielle Teil der Feier vor-

über sei, und wünscht allen noch eine schöne Fortsetzung des Festes im privaten Rahmen. Applaus. Wirklich, der Applaus ist berechtigt, denn unsere Gemeinde hat sich alle Mühe gegeben, den JungbürgerInnen einen schönen Abend zu bereiten, und es ist ihr auch gelungen. Die Besatzung des Schiffes verdient ebenfalls ein grosses Lob, da sie immer dafür besorgt war, dass niemand «auf dem Trockenen» blieb.

Alexander Witschi

INHALT

- 2 Infos
- 3 Gold Camera Award
- 4 Gratulationen/Bibliothek
- 5 Volkszählung Fledermäuse
- 6 Malwettbewerb/Jungsenioren
- 7 Seite der Jungen
- 8 Amtlich/Märtegge
- 9 Aussenhöfe der Gemeinde Maur
- 10 Inserate
- 11 Reformierte Kirchgemeinde
- 12 Persönlich/Veranstaltungen

INFOS

64 Millionen zu vergeben

Subventionsprogramm für Energiesanierungen

Im April beschlossen die eidgenössischen Räte ein Investitionsprogramm für private Hausbesitzer. Unterstützt werden vorgezogene Gebäudesanierungen, bei denen energetische Einsparungen erzielt werden. Speziell geht es um die folgenden vier Massnahmen:

- Wärmedämmung der Gebäudehülle inklusive Fensterersatz
- Einbau einer Wärmerückgewinnung in die Lüftungsanlage
- Beleuchtungssanierung
- Heizungsersatz mit erneuerbaren Energien (Sonne, Holz, Wärmepumpe)

Zusätzlich werden auch Photovoltaikanlagen unterstützt, falls eine der genannten Massnahmen realisiert wird. Die Gesuche werden nach dem Motto «Shät, solang shät» behandelt. So gehen Sie vor:

- Unterlagen beziehen beim Bearbeitungszentrum Zürich, Postfach 3067, 8021 Zürich, Tel. 01/632 76 76;
- Energieberater oder Architekten mit der Bearbeitung des Gesuchs beauftragen (zum Beispiel via Energieberater-Telefon 01/251 20 20, wo auch weitere Informationen erhältlich sind);
- Gesuch bei der kantonalen Energiefachstelle einreichen (Herrn H. Villa, Postfach, 8090 Zürich);
- nach Kostengutsprache (ca. 3 Wochen) Projekt planen und realisieren

Die Projektgrösse muss mindestens 50 000 Franken betragen. Der durchschnittliche Beitrag bewegt sich um 10% der energetisch effektiven Investitionen.

Markus Kunz

Neueröffnung einer Blues-Bar in Maur

red. Blues ist nicht nur Musik, er ist eine Lebenseinstellung. Unter diesem Motto eröffnete Peter Huwiler, der Wirt des Restaurants Schiffflände Maur, am 18. Juli das erste «Blue Chicago» der Schweiz. Schon länger hatte er überlegt, wie der zur Seeseite gelegene Saal besser genutzt werden könnte. Ein Besuch in den USA inspirierte den Musikliebhaber dazu, eine Bar im Stil des Black Blues aus dem Chicago der 30er bis 60er Jahre einzurichten. Bei leichten Drinks und Snacks sind bekannte und unbekannte Blues-, Swing-, Jive- und Soul-

Bands live zu erleben. Jeder Wochentag bietet ein anderes Programm. Huwiler wünscht sich, dass die Bar nicht nur Musikkonsumenten anziehen wird, sondern dass dort auch ein gediegener Treffpunkt für Musiker entsteht. Das «Blue Chicago» ist täglich ab 18 Uhr geöffnet.

Springkonkurrenz in Ebmingen am 16./17. August 1997

Der Reitverein Stuhlen am Greifensee organisiert alljährlich ein Freundschaftsspringen auf dem Gelände der Familie Bär in Ebmingen unter grossem Einsatz vieler Vereinsmitglieder. Das bunte gemischte Publikum verleiht diesem Anlass jeweils eine besondere Atmosphäre. Prüfungen mit verschiedenen Schwierigkeitsgraden, die Festwirtschaft und das Ponyreiten für Kinder garantieren für jedermann unterhaltsame Stunden.

Die Zahl der Reitsportfreunde steigt stetig, und das Image eines elitären Freizeitvergnügens ist längst verstaubt.

Immer mehr Menschen schätzen das Pferd als Freizeitpartner, um auf seinem Rücken Wälder und Wiesen zu durchstreifen, es in vielen Stunden zu hegen und zu pflegen, und bauen eine enge Beziehung zu ihrem treuen vierbeinigen Freund auf. So ist es nicht verwunderlich, dass auch die Pferdesportanlässe sich bei aktiven und passiven Pferdefreunden immer grösserer Beliebtheit erfreuen.

Eröffnet wird der Concours am Samstagmorgen mit Prüfungen über 90 und 100 cm für lizenzierte und nicht lizenzierte Reiterinnen und Reiter. Am Nachmittag steht das Vereinsspringen in zwei Stufen mit zwei Umgängen und einem Stechen im Mittelpunkt. Die OKV-Vereinscup-Qualifikation sorgt am Sonntag für Spannung. Die 4er-Equipen wollen die Chance wahrnehmen, sich für den Final im Herbst zu qualifizieren und werden von ihren «Fanclubs» oft lautstark unterstützt. Natürlich will sich jeder Verein von seiner besten Seite zeigen, so auch die Stuhler, die ihre gute Ausgangslage und den Heimvorteil bestmöglich nutzen wollen und deshalb auf ihre Unterstützung hoffen!

Corinne Fäh

Ein Radstreifen für die Zürichstrasse

Die Bauarbeiten an der Zürichstrasse zwischen Maur und Ebmingen dauern bis Ende August. Infolge Rutschgefahr musste die Fahrspur durch den Wald gesichert werden. Der Kanton veranschlagte für die gesamte Sanierung einen Kredit von

1,18 Mio. Franken, der aber, wie vom Tiefbauamt Uster zu erfahren war, dank günstiger Konditionen unterschritten werde. Die Fahrspur durch den Wald wird insgesamt verbreitert und erhält neu auf der talseitigen Spur einen Radstreifen in der Breite von 1,25 Metern.



Die Bauarbeiten an der Zürichstrasse dauern noch bis Ende August

(Foto: lü)

Georges Böhler gewann Gold Camera Award

Neuster Erfolg des Maurmer Filmemachers

sl. Für den Dokumentarfilm «Precious Non-Valeurs» konnte der Maurmer Autor und Produzent Georges Böhler kurz vor den Sommerferien am «US International Film und Video Festival» in Chicago den begehrten Gold Camera Award entgegen nehmen. Ausserdem war der Film noch für die Ausscheidung Best of Festival nominiert.

Er lebt still und unauffällig an der See- strasse in Maur, und doch erregt er geradezu weltweit Aufsehen mit seiner Arbeit: der Filmer Georges Böhler. Er realisierte beispielsweise den international beachteten Film «Red & White» – eine Ballonfahrt, die mit spektakulären Bildern, jedoch ohne Heidiland-Image, die Schweiz 1991 zum 700-Jahr-Jubiläum der Eidgenossenschaft aus ungewöhnlicher Sicht zeigte. Sein neuster Erfolg ist die Auszeichnung mit dem First Place Gold Camera Award. Dieser wird in verschiedenen Kategorien verliehen. Böhlers Film «Precious Non-Valeurs» wurde unter «History» eingereiht und gewann in dieser Sparte.

Good News aus der Schweiz

Der Film «Precious Non-Valeurs» zeigt durch international anerkanntes «Know-how» eine positive Facette des zurzeit gebeutelten Finanzplatzes Schweiz. Das sind willkommene Good News, meinte Georges Böhler anlässlich eines Presseempfanges in Zürich. Auftraggeber des Films ist die Firma Sega. Sie ist als schweizerische Wertschriften-Aufbewahrungs- und Clearingorganisation für einen Depotwert von über 1000 Milliarden Franken ein zwar im Hintergrund tätiger, jedoch unentbehrlicher Dienstleistungspartner des Finanzplatzes Schweiz. Der Film versteht sich als unpolitischer Beitrag für das weltweite Umfeld des Finanzplatzes Schweiz und ist für den internationalen Einsatz im Wirtschaftsunterricht an Schulen, Universitäten und Banken, aber auch zur Ausstrahlung in TV-Wirtschaftsmagazinen geschaffen worden.

Wertpapiere werden nur noch als Computerpositionen gehandelt

Der Film «Precious Non-Valeurs» zeigt die Geschichte des bis in die späten siebziger Jahre oft noch physisch gehandelten Wertpapiers. Kunstvoll illustriert, symbolisierte es die Hoffnungen und Enttäuschungen des Geldanlegers, die jener an seine Investition geknüpft hatte. Mit der zunehmenden Dematerialisierung verschwindet das gedruckte

Dokument zusehends. Sowohl der Käufer, wie auch die Bank, bekommen heute die gehandelten Papiere kaum mehr zu Gesicht. Die 400 Jahre alte Geschichte des früher noch physisch gehandelten Wertpapiers, oft kunstvoll illustriert, ist nun Geschichte.

Wirtschaftsgeschichte mit Michael Jackson

Das Wertpapiergeschäft war immer auch mit einer guten Portion Emotionalität aufgeladen. Ganz in diesem Sinne hat Georges Böhler seine Wertpapiergeschichte von einer Person präsentieren lassen, die Werte von Welt-offenheit, Kompetenz und Charme in unübertrefflicher Einheit repräsentiert: von Michael Jackson. Zwar ist er nicht der Michael Jackson, der durch seine Tanzschritte oder durch seine Musik die Fans begeistert, sondern der distinguierte Herr mit grauen Schläfen und dem sympathischen Schalk im Gesicht, Michael Jackson, der in amerikanischen Talkshows äusserst erfolgreich ist.



Der Preisträger Georges Böhler.

(Foto: sl)

Die VHS-Videokassette kann in verschiedenen Sprachen bei der Edition Red & White, 8124 Maur, per Fax, Nummer 01/980 09 03, bestellt werden.



Talkmaster Michael Jackson präsentierte den Dokumentarfilm.

(Foto: zvg)

GRATULATIONEN

Freude empfangen und weiterschicken

**Am 24. Juli
wurde Frieda Egli 90 Jahre alt**

go. Frieda Egli erblickte das Licht der Welt im welschen Jura: auf dem Mont Soleil oberhalb von St-Imier. In dessen Nähe, auf dem Hof ihrer Grosseltern, erlebte sie eine glückliche Jugend. Dennoch zog es sie – auf der Suche nach einer Stelle – in die Deutschschweiz. Dort begegnete sie ihrem Mann, gründete mit ihm eine Familie und schenkte im Laufe der Jahre vier Kindern das Leben.

1941 übernahm das Paar die Sennerei in Uessikon. Nur langsam gewöhnte sich die junge Frau mit ihrem welschen Charme an die neue Umgebung: an die enge, feuchte Wohnung über der Sennerei, an den spröden Charakter der Bauern, die ihr täglich die Milch abliefern. Doch nach und nach gewann die stets heitere Frieda auch die verschlossensten Deutschschweizer Herzen. Ihr wuchsen Wurzeln in dem abgelegenen Weiler Uessikon.

Und heute? 56 Jahre später? Frieda könnte sich keine schönere Heimat als Uessikon vorstellen. Auch wenn ihr Mann sie schon vor Jahren allein zurückliess. Zwar pflegt sie bis heute auch die Kontakte zum Jura. Doch ihre jetzige Familie – die Kinder und Enkel – lebt in ihrer Nähe. An deren Schicksal nimmt sie regen Anteil. Daneben hat sie hier ihren Freundeskreis aufgebaut, fühlt sich geborgen in der Dorfgemeinschaft, ist die Seele der Uessiker Milchgenossenschaft, die ihr zum 90. Geburtstag – ganz im Sinne der Jubilarin – ein grosses Fest ausrichtete, und singt seit über dreissig Jahren im Singkreis mit, zu dessen Mitbegründerinnen sie 1965 gehörte.

Im Alltag ist es heute ruhiger um Frieda Egli geworden. Die Arbeiten in Haushalt und Garten hat sie zurückgeschraubt. Geblieben sind einige Aufgaben in der Sennerei und ihrem Käselädeli, die kleine Hühnerschar, bis vor kurzem der kampfeslustige Hahn, wie eh und je die fröhlich singenden Kanarienvögel und all die kleinen Freuden, die ihr offenes Herz tagtäglich beglücken...

Wir gratulieren Frieda Egli im nachhinein von ganzem Herzen zu ihrem runden Geburtstag und wünschen ihr, dass sie noch lange ein so reiches Leben wie bisher führen kann.

Zwei Jubiläen

Am Samstag, 26. Juli konnte **Frau G. Freytag** ihren **90. Geburtstag** feiern. Die freundliche Jubilarin wohnt bereits seit geraumer Zeit im Zollingerheim und nimmt, obgleich sie nur noch im Rollstuhl unterwegs sein kann, noch rege und auch aktiv am Leben ihrer Umgebung teil. Wir gratulieren Frau Freytag zu ihrem hohen Geburtstag und wünschen für die Zukunft herzlich alles Gute. *Ökumenischer Besucherkreis, Karin Brang*

Am 9. August feiern **Verena und Rudolf Fischer-Felix** an der Hinterwisstrasse 9 in Ebmatingen ihre **goldene Hochzeit**. Wir gratulieren dem Ehepaar herzlich, mit den besten Wünschen für die Zukunft. *Altersbesuchsgruppe, E. Marti*

Erfolgreicher Diplomand

Anfang Juli konnten an der Landwirtschaftlichen Schule Strickhof, Lindau ZH, 29 Absolventinnen und Absolventen die Jahresschule abschliessen und an der Schlussfeier ihre Diplome entgegennehmen. Marcel Stöckli, Burgstrasse 11, Maur, erzielte mit der Durchschnittsnote 5,6 das beste Resultat. Damit hat Marcel Stöckli, der schon als kleiner Bub hier in Maur in der Nachbarschaft auf Bauernbetrieben mithalf, seinen Berufswunsch erfüllen können und eine wichtige Etappe in der Ausbildung mit Auszeichnung geschafft.

Wir gratulieren herzlich und wünschen dem jungen Mann weiterhin viel Erfolg und Befriedigung in seinem Wunschberuf. *Hans Schweizer, Maur*

Weit, weiter, am weitesten ...



Die drei Preisträgerinnen und Preisträger: v.l.n.r. Dietmar Benke, Anja Lüem, Veronika Kurth samt einigen Angehörigen. (Foto: zvg)

Bibliothek-Öffnungszeiten

während der Sommerferien vom 12. Juli bis zum 17. August 1997

Bibliotheken Maur und Ebmatingen

Donnerstag, 24. Juli und 7. August, von 19 bis 20 Uhr

Bibliothek Forch

Dienstag, 22. Juli und 5. August, von 18 bis 19.30 Uhr

flogen drei Maurmer Ballone, die am 24. Mai 1997, anlässlich des Schweizerischen Bibliothekstages, abgesandt wurden. Der Siegerballon erreichte unseren Nachbarstaat Österreich. Er wurde unterhalb der Lughöhe in Au im Bregenzerwald im Vorarlberg gefunden. Der Gewinner des Wochenendes im Tessin heisst Dietmar Benke, Forch. Den zweiten Preis, einen Büchergutschein von 25 Franken, gewinnt Anja Lüem, Ebmatingen. Ihr Ballon schwebte bis nach Gonten im Kanton Appenzell. Nicht weit davon entfernt, in Zürchersmühle bei Urnäsch, lag Veronika Kurths Ballon im Dreck, wie es auf der Karte hiess. Sie gewinnt als dritten Preis einen Kinogutschein.

Vielen Dank allen TeilnehmerInnen und HelferInnen, herzlichen Glückwunsch den GewinnerInnen und bis zum nächsten, hoffentlich besser besuchten Bibliothekstag und Ballonflugwettbewerb. Dann heisst es wieder: Welcher Ballon fliegt weit, weiter, am weitesten ...?

Brigitte Lüem

Volkszählung bei den Langohrfledermäusen

Den Langohrfledermäusen auf der Spur

Fledermaus-Chegeli auf dem Dachboden sind ein Grund zur Freude. Nicht in jedem Estrich hausen diese liebenswerten Flatterer. Jetzt untersuchen Fledermausschützer, welche Unterschlüpfe im Kanton Zürich noch von Langohrfledermäusen bewohnt werden. Die regionale Fledermausschutzexpertin des Kantons Zürich leitet diese Aktion im Auftrag der Fachstelle Naturschutz, Amt für Raumplanung.

Der Name kommt nicht von ungefähr: Braune Langohren haben etwa vier Zentimeter lange Ohren. Ihre Lauscher sind damit fast so lang wie der Körper dieser hübschen Tiere. Langohrfledermäuse gehören zu den mittelgrossen der 26 einheimischen Fledermausarten. Das Vorkommen und die Lebensweise dieser fliegenden Säugetiere wird im Kanton Zürich im Auftrag der Fachstelle Naturschutz, Amt für Raumplanung, untersucht. Dabei stiessen Fledermausschützer der Koordinationsstelle Ost für Fledermausschutz (KOF) in fast allen Kantonsteilen auf Spuren der Langohrfledermäuse. Das Braune

Langohr lebt mitten unter uns – und zeigt sich trotzdem selten.

Wochenbett im Dachgebälk

Die warmen Sommertage verschlafen Langohrfledermäuse häufig in Dachstöcken. Dort werden im Juni und Juli auch die Jungen geboren – nur ein einziges pro Fledermausmutter und Jahr! Für die Jungenaufzucht schliessen sich die Weibchen zu Gruppen von fünf bis fünfzehn Tieren zusammen. Jeden Frühling kehren diese Kolonien in ihre traditionellen Wochenstubenquartiere zurück. Da sich Langohrfledermäuse im Dachstock hinter Balken und unter Ziegeln verstecken, zeigt sich tagsüber kaum je eine Fledermaus. Dennoch hinterlassen die «Königinnen der Nacht» unverkennbare Spuren.

Detektivarbeit im Estrich

Wo Fledermäuse hausen, liegen mäusekotähnliche Chegeli auf dem Estrichboden. Im Gegensatz zu Mäusekot lassen sie sich aber leicht zu Staub zerreiben. Wer Hinweise auf die Fledermausart haben will, schickt eine kleine Probe



Braunes Langohr

(Foto: zvg)

Wochenstube auch auf der Forch



Hinter der Holzwand dieses Mehrfamilienhauses liegt die Wochenstube von 235 Fledermäusen. (Foto: lü)

lü. Eine grössere Wochenstube mit Fledermäusen gibt es im Quartier der Bundtstrasse auf der Forch. Allerdings handelt es sich dabei nicht um Langohrfledermäuse, sondern um Zwergfledermäuse – den Winzling

unter den einheimischen Fledermausarten. Wie Bernhard Lüthi, Forch, vom Stiftungsrat des Schweizerischen Fledermausschutzes gegenüber der MP mitteilte, wurden insgesamt 235 Tiere gezählt, die es sich in einem Wohnhaus hinter einer Holzwand gemütlich gemacht haben. Dies sei das bisher grösste Quartier von Zwergfledermäusen, das im Kanton Zürich bekannt sei, sagte Lüthi. Die Bewohner des Mehrfamilienhauses an der Bundtstrasse freuen sich über die zahlreichen kleinen Gäste und beobachten interessiert deren Gewohnheiten. Sie brauchen auch keine Angst zu haben, dass sich die Tiere am Gebälk oder an der Holzwand zu schaffen machen. Fledermäuse sind keine Nagetiere und hinterlassen als einziges Andenken kleine Chegeli, die, zwischen den Fingern verrieben, zu Staub zerfallen. Die Zwergfledermäuse werden voraussichtlich bis Ende Sommer im Quartier bleiben. Wo sie den Winter verbringen werden, ist nicht bekannt. Sicher ist nur, dass sie nächstes Jahr die ihnen bekannten Quartiere wieder aufsuchen werden.

zur Abklärung an den Fledermausschutz. Braune Langohren erlauben manchmal auch einen Blick in ihre Speisekarte: Von ihrer Lieblingsbeute – verschiedene Falter – fressen sie nur den Körper. Die schuppigen Flügel der Insekten beißen sie kurzerhand ab. Solche Ansammlungen von Schmetterlingsflügeln auf dem Dachboden verraten ebenfalls die Anwesenheit von Langohrfledermäusen. Insektenkenner können anhand dieser Fressreste sogar herausfinden, woraus das «Nachtessen» der Langohren bestand.

Den Langohren auf der Spur

Dank der verschiedenen Spuren wurden seit 1979 im Kanton Zürich über 100 Sommerverstecke des Braunen Langohrs entdeckt. Wie viele dieser Quartiere heute noch existieren und von den Tieren genutzt werden, ist aber nicht bekannt. Fledermausschützer überprüfen deshalb bis Mitte August alle bekannten Unterschlüpfe in unserem Kanton. Mit der Auswertung der Resultate sollen die Kenntnisse über die Quartiersituation des Braunen Langohrs und über artspezifische Schutzempfehlungen aktualisiert werden.

Monica Moeckli

Weitere Informationen erhält man beim Fledermausschutz SSF/KOF, Winterthurerstr. 190, 8057 Zürich, Mo bis Do, 13 bis 17 Uhr, Tel. 257 47 76.

Wer malte den schönsten Clown?

Malwettbewerb der Jungschar Zündhölzli



Spannender Clown-Wettbewerb.

(Foto: zvg)

Der 24. Juni war für einige Kinder aus Maur ein spannender Tag: Um 19 Uhr wurden die Sieger des Zirkus-Malwettbewerbs bestimmt. Die Jury hatte es nicht leicht. 93 überaus kunstvoll und mit viel Liebe und Sorgfalt gestaltete Clowns wurden eingeschickt und mussten somit beurteilt werden.

Bereits um Viertel vor sieben fanden sich die ersten Gäste im Schulhaus Pünt ein, wo alle Kunstwerke ausgestellt wurden. Es gab tatsächlich viel zu bestaunen: Dieser Clown trug einen richtigen kleinen Filzhut, jener ein goldenes

Glitzergewand. Dem einen wurde ein farbenprächtiger Blumenstrauss aus Krepppapier in die Hand gedrückt, der andere durfte dafür in einer Manege aus Sägemehl stehen.

Immer mehr füllte sich das Schulhaus, und die Spannung wuchs. Um Viertel nach sieben war es dann soweit. Aller Augen und Ohren waren auf die Jury gerichtet, als diese die GewinnerInnen bekanntgab. Schliesslich stand auch einiges auf dem Spiel, denn die GewinnerInnen würden eine Tagesreise für zwei Personen in den Europapark in Rust gewinnen.

Die Rangliste sah so aus:

Kategorie 1 (Unterstufe):

1. Vanja Wehrli, 2. Corina Hürzeler, 3. Sonja Stadler.

Kategorie 2 (Mittelstufe):

1. Leslie Keller, 2. Fiona Urner, 3. Judith Scheuermeier.

Herzliche Gratulation!

Ein herzliches Dankeschön

Wir möchten allen herzlich danken, die dazu beigetragen haben, dass der Malwettbewerb ein Erfolg geworden ist: der Buch- und Offsetdruckerei Werner Schrumpf AG, Ebmatingen, die uns grosszügigerweise den Druck gesponsert hat, den LehrerInnen, die den Malwettbewerb an ihre SchülerInnen verteilt haben, der Jury und Familie Waldis vom Schulhaus Pünt.

Ein herzliches Dankeschön auch allen Kindern, die so engagiert mitgemacht haben; es hat auch uns Spass gemacht!

Kinderzirkus Struemeblus

Den einen oder anderen Clown wird man im August noch in Maur und Umgebung bestaunen können. Sie werden als Plakate für die Vorstellungen des Kinderzirkus Struemeblus einladen.

Die JungscharleiterInnen

Die Vorstellungen auf der Burgwiese finden am Freitag, 15. August, um 19 Uhr und am Samstag, 16. August, um 13 Uhr statt.

Jungsenioren unterwegs im Berner Oberland

Am 12. August führt uns die Wanderung ins obere Simmental im Berner Oberland. Abfahrt des Intercity Richtung Bern-Spiez-Brig, Zürich HB ab 7.03 Uhr, Ankunft in Zweisimmen 9.39 Uhr. Ab Zweisimmen bringt uns die Gondelbahn zur Bergstation Rinderberg. Im Bergrestaurant geniessen wir nebst Kaffee und Gipfeli auch die schöne Aussicht. Nach einem kurzen Aufstieg sind wir bereits auf dem höchsten Punkt der Wanderung, auf 2078 m. Über den Gandlouenegrat erreichen wir nach zwei Stunden unseren Mittagsrastort Hornfluh. Hier können wir uns aus dem Rucksack oder im Restaurant verpflegen. Nach einer Mittagspause von 1½ Stunden nehmen wir den Abstieg nach Schönried in Angriff, wo wir um

15.40 Uhr die Heimfahrt antreten. Wir treffen um 18.57 Uhr in Zürich ein. Die gesamte Wanderung dauert circa 3½ Stunden und ist als leicht einzustufen. Weil der Abstieg nach Schönried noch um eine Stunde verkürzt werden kann, wenn ab dem Horneggli die Sesselbahn benützt wird, eignet sich dieser Ausflug auch für Senioren, die etwas kürzertreten müssen. Die etwas längere An- und Rückreise wird durch die wunderschöne Rundschau in die naheliegenden Schneeberge und das liebevolle Simmen- und Saanengebiet belohnt. Anmeldungen bis Samstag, 9. August, auf Telefon 980 19 72. Auskunft über Durchführung Montag, 11. August, nach 18 Uhr über Telefon 181.

Walter Heiz

Samariterverein Maur Nothelferkurs

9./16./18./23./25. September
jeweils Dienstag und
Donnerstag
von 20 bis 22 Uhr
im Theorielokal,
Gemeindehaus Maur

Anmeldungen bitte an:
Frau G. Heller, Tel. 980 17 08

**Spende Blut –
Rette Leben!**

SEITE DER JUNGEN

Abschlussreise der Sek 3a nach London



Was wäre die Tower Bridge ohne uns?

(Fotos: zvg)



Wet changing! Was soll's? Spektakulär ist's trotzdem!

Die Tage vom 17. bis 20. Juni verbrachten wir, die 3. Sekundarklasse von Ulrich Knobel und Monika Kunz, in London. Nachdem wir uns gründlich auf London vorbereitet hatten, begann unsere Abschlussreise am Dienstagmorgen. In London verbrachten wir vier schöne Tage und lernten viel dazu. Obwohl das Wetter nicht immer mitspielte, hatten wir viel Spass. Wir sahen die wichtigsten Sehenswürdigkeiten und wir amüsierten uns.

Dienstag

Am Dienstag, dem 17. Juni, trafen wir uns in aller Frühe am Flughafen Kloten. Um 7.30 Uhr startete das Flugzeug nach London. Für drei unserer Klasse war das der erste Flug. Nachdem wir in London gelandet waren, fuhren wir mit der U-Bahn zu unserem zentral gelegenen Hotel. Nach kurzer Suche fanden wir es. Im Hotel sahen wir die noble Eingangshalle und die Bar. Wir waren begeistert, doch der Schein trog. Die Zimmer waren zweckmässig eingerichtet, die Toiletten aber wackelig. Dafür hatten wir nette Nachbarn. Wir sahen uns nach dem Mittagessen den Rock Circus – für Jugendliche echt empfehlenswert – und den Piccadilly Circus mit dem Eros-Brunnen an. Danach fuhren wir mit einem Car und einem Reiseleiter durch die wichtigsten Stadtteile von London. Obwohl wir nicht alles verstanden, hatten wir die ersten Eindrücke. Am Abend hatten wir bis 23.30 Uhr Ausgang, alle genossen diese Grosszügigkeit. Natürlich enttäuschten wir das in uns gesetzte Vertrauen nicht.

Mittwoch

Nach wenig Schlaf standen wir am Mittwoch um 7 Uhr auf. An diesem Morgen besuchten wir das Wachsfigurenkabinett von Mme Tussaud. In diesem Museum gibt es fast jede bekannte Persönlichkeit in Wachs. Im Museum hat es auch ein Horrorkabinett, wo man unter anderem bei einer Guilloitinierung dabei sein kann, was uns alle in Schrecken versetzte. Das Museum hat trotzdem allen sehr gefallen. Am Nachmittag schauten wir uns MOMI an, das Museum, das die Geschichte des Filmes wiedergibt. Am Abend besuchten wir «Miss Saigon», das weltberühmte Musical, das von einer Liebesgeschichte während des Vietnamkrieges handelt. Dieses Musical – in London zurzeit der absolute Hit – hat uns sehr gerührt, und es bleibt uns allen in bleibender Erinnerung.

Donnerstag

Am Donnerstagmorgen mussten wir mit Schrecken feststellen, dass es regnete. Wir fuhren nach Westminster, wo wir den Big Ben und die Houses of Parliament bestaunten. Danach besuchten wir die Westminster Abbey, in dem übrigens Prince Charles und Lady Diana geheiratet haben. Am Mittag sahen wir uns die berühmte Wachablösung vor dem Buckingham Palace an. Wegen des schlechten Wetters wurde diese aber sehr gekürzt. Etwas enttäuscht gingen wir weiter zum Trafalgar Square. Admiral Nelson lässt grüssen. Schliesslich gingen wir mittagessen. Das Motto lautete «Eat as much as you like!» Den Nachmittag hatten wir zur freien Verfügung. Einige gingen ins

«Harrods», ins berühmte Kaufhaus. Auch die Oxford Street, Covent Garden und der Piccadilly Circus waren beliebt.

Freitag

Am Freitag durften wir länger als sonst schlafen, trotzdem war es für viele eine kurze Nacht. Am Vormittag unternahmen wir eine Themsefahrt nach Greenwich. Dort besuchten wir das «Old Royal Observatory» und standen auf dem Nullmeridian. Danach assen wir in einem englischen Pub zu Mittag. Die meisten assen Fish and Chips. Unser Lehrer zeigte unerwartete Qualitäten als Waiter. Nach dem Essen spazierten wir durch den Foot Tunnel unter der Themse durch. Anschliessend fuhren wir mit der Bahn durch die Docklands. Wieder in der City sahen wir uns die St. Paul's Cathedral an, leider nur von aussen, da im Innern ein Konzert stattfand. Eigentlich wollten wir noch die Crown Jewels bewundern, dafür reichte aber die Zeit nicht mehr. Um 17 Uhr mussten wir zum Flughafen Heathrow aufbrechen. Nach dem Check-in hatten wir fast keine Zeit mehr: Flight SR 809, please... Und so begaben wir uns schweren Herzens zu unserem Gate. In dieser Woche haben wir viele Erfahrungen gesammelt und unsere Englischkenntnisse erweitert. Wir kamen uns viel näher. Diese Reise hat unsere Klasse zusammengeschweisst. Wir sind sicher, dass alle in gewisser Weise traurig sind, dass wir uns nun nach 3 Jahren Sekundarschule trennen müssen. Es war eine schöne Zeit – die Reise nach London ein krönender Abschluss. Sek 3a

Keine «Maurmer Post» am 7. August



Die «Maurmer Post in den Ferien.»

(Foto: el)

red. Nochmals eine Ferien-woche für die «Maurmer Post», vielleicht mit ein paar Sonnentagen?

Wir halten uns an Wilhelm Busch:

*Fortuna lächelt, doch
sie mag*

*Nur ungern voll
beglücken;*

*Schenkt sie uns einen
Sommertag,*

*So schenkt sie uns auch
Mücken.*

Ab 15. August finden Sie die «Maurmer Post» wieder wöchentlich in Ihrem Briefkasten.

LESER SCHREIBEN

Bericht Grümpelturnier

(MP Nr. 27 vom 4. Juli)

Wie immer mit grossem Interesse wird bei uns die MP gelesen. Und so erlaube ich mir einen Kommentar zu Ihrem Bericht. Im letzten Abschnitt erwähnen Sie, dass vier Damentteams mitgemacht haben. Namentlich erwähnt haben Sie drei davon. Wissen Sie, dass die vierte Gruppe im allerletzten Augenblick zustande kam, dass es sich dabei um junge Mädchen handelte, welche ebenfalls ihr Bestes gegeben haben? Der Name der Gruppe war übrigens «Fragezeichen». Ich kann Ihnen sagen, diese Teilnehmerinnen waren enttäuscht, dass sie mit keinem Wort erwähnt wurden. Natürlich werden meist nur die ersten drei erwähnt – aber bei nur vier Teams? Ich stehe auf jeden Fall nicht allein da mit meiner Meinung. Ursula Tütsch, Binz

AMTLICH

Verkehrsbeschränkung in Aesch/Forch

Die Wassbergstrasse – Teilstück Ebmatinger- bis Langacherstrasse – ist am Freitag, 1. August 1997, wegen der 1.-August-Feier nur einseitig befahrbar. Die Zufahrt zum Restaurant Wassberg ist beidseitig gewährleistet.

Besten Dank für Ihr Verständnis.

Polizeisekretariat

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Freitag, 1. August:

Dr. Cunier, Telefon 980 32 31

Samstag/Sonntag, 2./3. August, und Donnerstag, 7. August:

Dr. Büsser, Telefon 391 77 70

Samstag/Sonntag, 9./10. August, und Donnerstag, 14. August:

Dr. Fischer, Telefon 918 22 88

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe: Telefon 980 02 00.

Zahnärztlicher Notfalldienst Zürcher Oberland

Der Notfalldienst ist jeweils am Wochenende von Freitag, 18 Uhr, bis Montag, 6 Uhr, im Einsatz. Der diensttuende Zahnarzt ist stets über Telefon 077 65 41 32 erreichbar.

MÄRTEGGE

Kleine Dienstleistungen

Schwangerschaftsgymnastik und Geburtsvorbereitung im Dorf Maur. Beginn 18. August 1997. Anmeldung: Gymnastikstudio V. Rüst, Tel. 980 03 08.

Sämtliche Reparaturen erledigt prompt Ihr Schreiner. Auch sämtliche Glasreparaturen und Katzenschleusen. Telefon 980 02 62.

Zu vermieten

Toscana: Ferien in ren. Ölmühle. Acht gut einger. Appart., Pool, Terrasse, Grillplatz, Meersicht, Thermalsee 36° warm, 10 Min. Tel. 980 09 38 ab 19 h od. tagsüber 077 61 49 70, Fax 980 29 49.

Annahmestelle Märtegge-Inserate

«Maurmer Post»
Postfach, 8123 Ebmatingen

red. Nicht immer kann der platzraubende Märtegge-Talon publiziert werden. Wenn Sie sich an die Bedingungen halten (max. fünf Zeilen = Fr. 10.– in Noten oder Briefmarken), werden auch sonstige schriftliche Bestellungen gern entgegengenommen.

Schöne, wenig bekannte Aussenhöfe der Gemeinde Maur

Erste Folge: Bachlen bei Uessikon

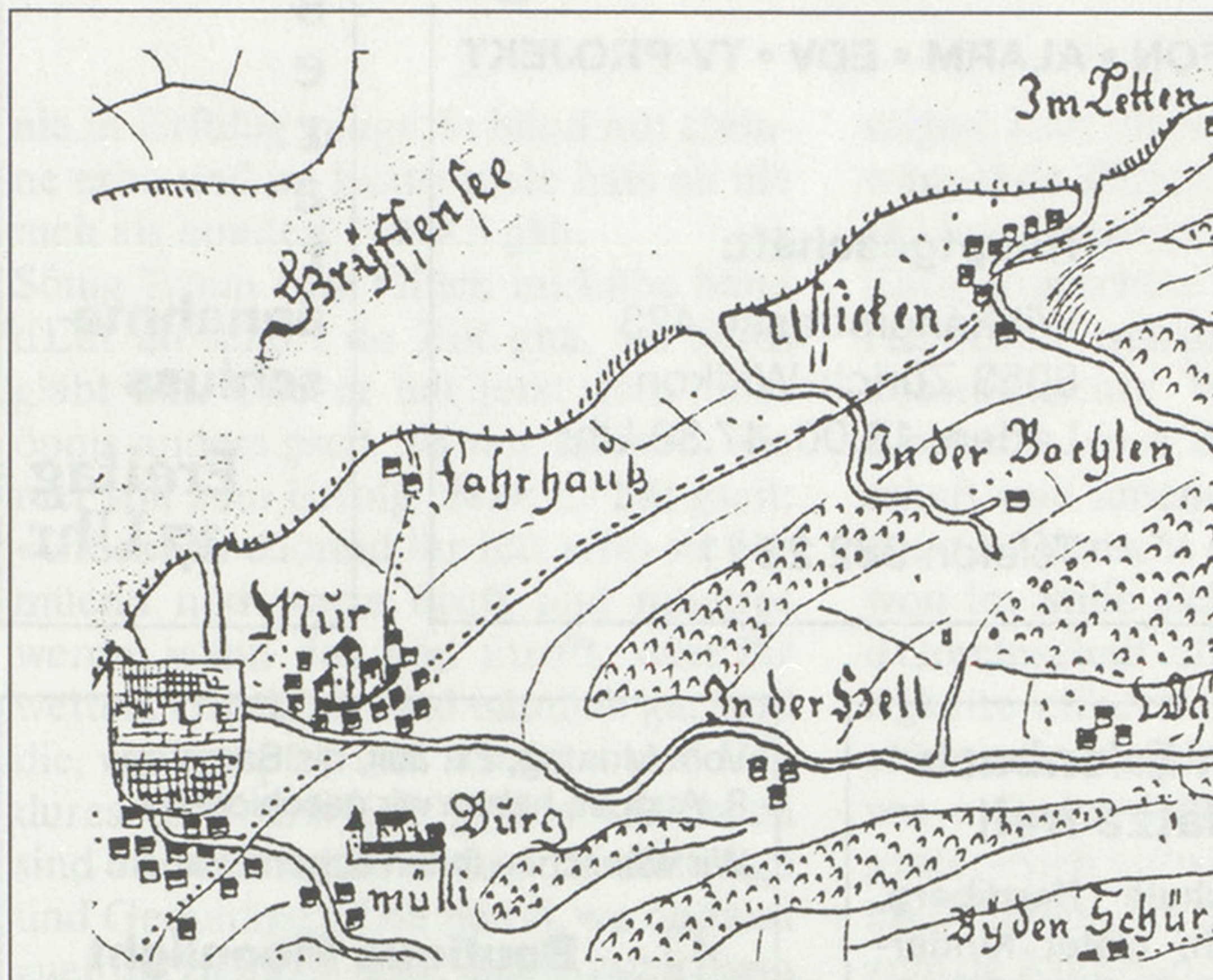
Die Gemeinde Maur ist weitverzweigt. In den Ortsteilen Binz, Ebmingen, Aesch, Maur und Uessikon stehen zahlreiche kleine Weiler und Einzelhöfe. Einige besonders charakteristische Häuser werden in den nächsten Ausgaben der «Maurmer Post» vorgestellt.

Die meisten dieser markanten Bauten stammen aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, wenige sind noch älter. Das auffallendste gemeinsame Merkmal sind die Riegel, die zu den weissen Mauern einen harmonischen Kontrast bilden; bei einigen der alten Häuser ist allerdings dieses Fachwerk unter dem Putz versteckt. Typisch sind auch die langen, ununterbrochenen Fensterreihen, die für die Arbeit am Webstuhl genügend Licht in die niedere Stube brachten. Ein weiteres Kennzeichen ist die geschweifte Dachform, die einen deutlichen Knick aufweist. In manchen dieser Bauernhäuser sind auch Dachbalken mit Inschriften erhalten, die der Dankbarkeit über den gelungenen Bau Ausdruck geben und Baujahr, Bauherr und Baumeister oder Zimmermann nennen.

Bachlen bei Uessikon

Der Hof Bachlen liegt einsam in einer grossen Waldlichtung oberhalb von Uessikon. Dieser wunderschöne Hof ist wohl den wenigsten Lesern bekannt. Seinen Namen hat er vermutlich von den Bächen links und rechts, dem Schulhaus- und dem Mühlebach, die beide in den Greifensee münden. 1518 stand hier bereits eine Scheune mit 60 Juch. Acker und 3 Juch. Wald, um 1600 wird erstmals ein Wohnhaus erwähnt, welches aber vermutlich etwas weiter nordwestlich stand, wie der Ausschnitt aus der Gygerkarte von 1664 zeigt.

1634 wohnten in der Bachlen zwei Familien namens Hertenstein, 1669 erscheint erstmals der Name Fischer. Säckelmeister Heinrich Fischer und seine Frau Barbara erbauten das heute noch bestehende Haus, und zwar 1805 die Scheune und erst 1811 das Wohnhaus, wie den Inschriften auf den Dachbalken von Scheune und Wohnhaus zu entnehmen ist. Das ist recht erstaunlich, denn Scheune und Wohnhaus sind unter dem gleichen First zusammengebaut. Als Baumeister für die Scheune wird Jakob Zollinger von Willikon (bei Oetwil am See) genannt, für das Wohnhaus Johannes Weber Heidelberger von Aesch. Das Haus wurde genau symmetrisch für zwei Familien erstellt, mit einer



Der Ausschnitt aus der Gygerkarte von 1664 zeigt ein Haus in der Bachlen.

gemeinsamen Haustüre über der Sandsteintreppe. Auch die Scheune diente beiden Familien, sie war längs, parallel zum First, in zwei Hälften geteilt. Seit 1811 wohnten viele Generationen der Familie Wettstein in der Bachlen, heute sind es die Cousins Heinrich und Jakob Wettstein mit ihren Angehörigen. Die allzu enge Verflechtung der Räume wurde im Laufe der Zeit aufgelockert: Jetzt hat jede Familie eine eigene Haustüre und eigene Nebengebäude. Stall und Scheune mussten den heutigen Anforderungen angepasst werden. Die beiden Bauernbetriebe entwickelten sich ähnlich. Sie bewirtschaften rund 15 beziehungsweise 17 Hektaren, zum grossen Teil Pachtland, wobei etwa ein Drittel als Acker genutzt wird. Das Hauptgewicht liegt auf der Viehhaltung. Die Milch wird in die moderne, vollautomatisierte Molkerei (Hütte) von Uessikon geliefert.

1799 französische Besetzung

Schlimme Zeiten erlebte die Bachlen 1799 durch die französische Besetzung. Der damalige Pfarrer Hirzel von Maur schreibt darüber: «Ein fränkisches Corps von 550 Mann errichtete auf dem Rückzug von Rapperswil über den Stäfner Berg im Gehölz beim Hof Bachlen ein Lager.» Ein zweites Lager befand sich auf einer Anhöhe zwischen Aesch und Ebmingen, im Winterried. Diese Lager wurden je nach den kriegerischen Abläufen auch von den Russen und den österreichischen Truppen benutzt. Genaue Angaben über angerichtete Schäden, Plünderungen, Requirierungen und Zwangsrekrutierungen befinden sich im Gemeinde- und im Staatsarchiv. Noch lange Zeit wurden in der Bachlen beim Pflügen französische Hufeisen gefunden, kenntlich an ihrer etwas anderen Form.

Elisabeth Wyder, Aesch



Der Hof Bachlen heute.

(Fotos: zvg)

albrecht+bolzli ag

ELEKTRO • TELEFON • ALARM • EDV • TV-PROJEKT

Büro Aesch:

Jürg Schär
Winkelweg 1
8127 Forch

Telefon 980 43 40

Hauptgeschäft:

Witikonerstrasse 423
8053 Zürich-Witikon
Laden: 13.00–17.30 Uhr

Telefon 382 22 11

I
n
s
e
r
a
t

annahme-
schluss

Freitag
17 Uhr

Kinderhaus in Erlenbach hat noch Plätze frei!

Die **Freie Tagesschule Herrliberg**, zurzeit in Erlenbach, bietet Kindergarten (für 3- bis 7jährige) und Schule (für 6- bis 9jährige) an im Sinne der **Montessori-Pädagogik**.

Kindergartenzeit: Mo–Fr, 9–12 Uhr
(Auffangzeit 8.30 bis 9.00 Uhr)

Für weitere Infos (Fahrgemeinschaft möglich, evtl. abwechselnde Randzeitenbetreuung) bitte sich melden bei Claudia Stauffer, Tel./Fax 980 17 42 (auch während der Schulferien).

Vom Montag, 21. Juli, bis Samstag, 8. August, haben wir geschlossen.
Wir wünschen Ihnen schöne Ferien.



Boutique Moonlight

Chalenstrasse 6, 8123 Ebmatingen
Tel. 01 980 25 19 und 01 980 03 27

Werbung bringt's
Werbung bringt's
Werbung bringt's
Werbung bringt's

Der Kombi-Heizschrank von SIXMADUN-OLYMP: schön, leise, platzsparend!



- zentrales Heizgerät im sauberen Schrank
- eingebauter Kessel und Brenner für Öl- oder Gas
- Warmwasserbereitung eingebaut
- Speicher für Alternativenergien eingebaut
- geringe Installationskosten
- meist keine Kamin-sanierung nötig
- sehr geräuscharm

sixmadun-OLYMP



Telefon: 01 980 01 97

Ristorante QUO VADJS

8123 Ebmatingen, Zürichstrasse 127
Telefon 01 980 01 79

Ab 20. Juni bis 18. August ** Pizzafestival **

Eine reichliche Auswahl von ca. 50 Pizzas!

Für Fr. 17.– eine Pizza nach Wahl
inkl. eines gemischten oder grünen Salats
Für Kinder Fr. 10.–
Kinderpizza und 2 Kugeln Glace nach Wahl

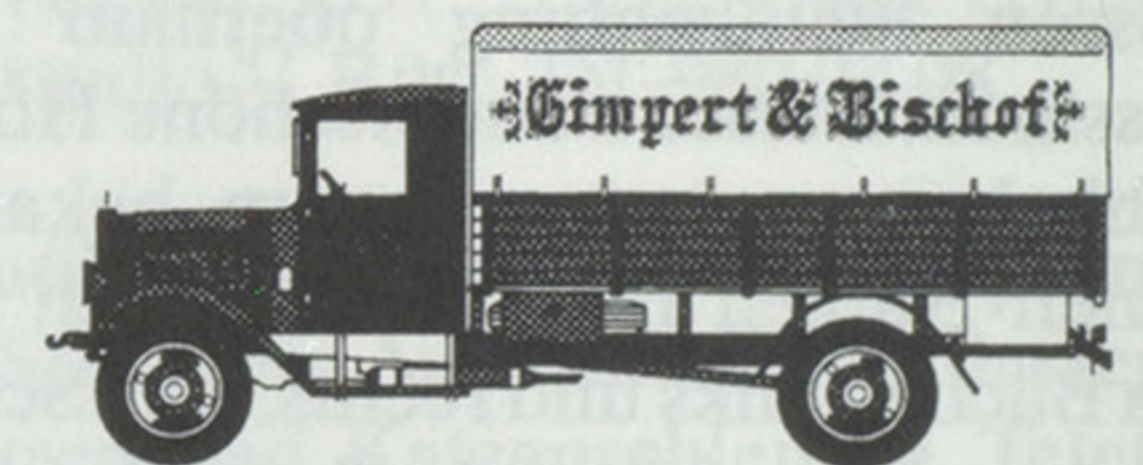
Wir freuen uns auf Ihren Besuch in unserem heimeligen Restaurant oder unserer Gartenwirtschaft.

Ihr Quo-Vadis-Team



Ihre Metzgerei
mit der persönlichen Beratung
Hauslieferdienst – Party-Service
Rellikonstrasse 9, 8124 Maur

GIMPERT & BISCHOF AG



Wohnungs- und Geschäfts-
Umzüge im In- und Ausland
und Übersee • Lagerhaus

Freihofstrasse 20	Betrieb/Lagerhaus
Postfach 1171	Lohwisstrasse 38
8700 Küsnacht	8123 Ebmatingen
Tel. 01/910 11 11	Tel. 01/980 26 36
Fax 01/980 26 72	Fax 01/980 26 72

FAHRSCHULE

Motorrad-Kurse
Jeden Samstag

Verkehrskunde-Kurse
Jeden Montag und Mittwoch 19.00–21.00

Auto-Fahrschule
Termine nach Vereinbarung

Zum 5-Jahres Jubiläum erhält jeder
Fahrschüler ein Kino-Eintrittsbillet

WUNDERLI

079/443 12 42

Spiegel Spiegelwände



Eugen Hechler AG
Glaserei • Glasbau • Spiegel

Signastrasse 14 Tel. 01 383 12 74
8008 Zürich Fax 01 383 96 29

Inhaber
Peter und René Müller

Zürichstrasse 29
8124 Maur Tel. 01 980 29 81

Per sofort gesucht

Haushalthilfe

zu berufstätigem Ehepaar
nach Ebmingen,
ca. 3 Stunden pro Woche.
Telefon 980 43 56

Maur, ab 1. September sehr helle,
grosszügige

3 1/2-Zimmer-Wohnung

Fr. 1467.– inkl. NK

Telefon 980 48 12



REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE

Wer gwünnt?

Predigt von Pfr. E. Attinger am ökumenischen Feldgottesdienst in Binz

Liebi Gmeind, was geschter und hüt im Fuessballturnier da uf em Mattacher gschpillt wird, isch eigetlich es Urbedürfnis vo de Mänsche: Sich mässe mit anderne i de Chraft, Gschicklichkeit und Usduur und am Schluss dä zum Sieger erchläre, wo de Beschit isch. Da isch vom Aafang a e gschpannti Erwartig, öb me wiiter chöm i di nächsch Rundi. Au wämme genau weiss, dass nu ei Mannschaft, oder i anderne Sportarte, ein Mänsch am Schluss chan de beschit sii, so hoffed doch villi und setzed sich ii im Kampf um de Sieg. Und wänn eim halt nöd glingt zum Wiiterchoo bis an Schluss, dann säged sich d Verlürer zum Troscht: «Snächsch mal schaffed mers dann!»

Was a somene Sporttag es Spiil isch, das isch eigetli im Läbe genau gliich: Jede mues sich aaschtränge und kämpfe um dä Platz i de Arbeitswält überzcho, won er gärn möcht haa. Mer tuet au trainiere, scho vom erschte Schueljahr a, um die Fähigkeite zerwerbe, wos bruucht. Und scho früh findet Usscheidigs-Kämpf schtatt. Die wo e chli liechter lehred, chömed i Schuele, wos schwärer isch ie zcho und wommer e längeri Usbildig hät und spöter vilicht en aaspruchsvollere Bruef chan lehre.

Die Frag, oder besser die Ufforderig: «Wär gwünnt?» liit nüd nu hüt in eusem Dorfturnier i de Luft, si isch eigetli wien en Überschrift über em ganze Läbe. Und d Antwort, wo mer ganz allgemein immer druf git, heisst: Dä won am härtschte trainiert, dä won am meischte Talänt hät und eben au: Dä wo sich chan duresetze gägenüber den andere, dä gwünnt. So gits dann ebe im Läbe immer nu Sieger und Besiegti, die Glückliche und Erfolgriche und die andere, wo zwar au kämpfed und sich aaschtränged, won aber immer nur under «färner liefen ...» witer hine i de Ranglichte zfinde sind. Mänge vo dene dänkt: «Ich wett au emal uf em Bödeli obe schtah und e Medallie und en Bluemestruss überchoo. Immer sinds anderi, wos schaffed und dann au na i de Ziitig oder im Färnseh chömed, aber ich nie!»

Aber nüd nu emal berüemt wärde, wetted villi Mänsche. Si wetted emal zu dene ghöre, won es Stückli Land chönnd ihres Eige nänne und es Huus druf boue oder iirichte. Aber dä Traum isch villne

nie in Erfüllig gange. Si händ nüt chöne erbe und im Lottospiele häts au nie meh als hundert Fränkli gäh.

Sönig Tröim vom Glück im Läbe händ dLüt au scho i de Ziit gha, wo Jesus gläbt hät. Und er hät jetzt dene aber öppis anders gseit, als mir meined, wie mer söll zum Erfolg choo: Er hät gseit: «Glücklich chönnd ihr hüt scho sii. Ihr müend nöd warte druff und muetlos werde, wänn das nöd iitritft, won ihr wetted. Glücklich sind nämlich gar nöd die, wo kämpfet und schaffed und sich duresetzed bis si Erfolg händ. Glücklich sind die andere, die Ruhige, Unuffellige und Geduldige.» Die nämli, wo chönnd zuelose, ziemlich lang, und wo sich dann überleged, was si chönnted druf säge und dann e Meinig händ, wo gerächt isch und fair.

Das sind die, wo Jesus i de Bärgpredigt die «Sanftmüetige» nännt. Sie händ d Wort vo ihm i sich ufgnoo und drüber naatänt. D Wort vo Gott sinds, won a de Seel das bringed, wo si bruucht. Sich aaschtränge und wehre isch sicher au nötig im Läbe. Mer dörf das Wort nöd falsch verschtah: «Den Seinen gibt's der Herr im Schlaf.» Aber sUmgekehrti isch vill schlimmer, wänn eim de Ehrigiz Tag und Nacht beschäftigt und mer dann nümme cha schlafe. Mer seit ja: «Wenn einer von früh bis spät arbeitet wie ein Pferd und fleissig ist wie eine Ameise und abends müde wie ein Hund ins Bett fällt, dann sollte er zum Tierarzt gehen, denn es könnte sein, dass er ein Kamel ist.» Aber ohni Spass: Im Kampf vom Läbe mues mer sich ernschthalt fröge: Wär gwünnt? Oder: Was hät mer devo, wämmer sich uufriht und sini Chreft verbrucht, und immer wott zoberstcht sii?

Jesus seit: «Di Sanftmüetige sind im Grund gnoo die, wo günned im Läbe.» Sie günned Fründ, will si chönnd zuelose, sie günned Vertroue, will sie nöd e unüberleiti und eisiitigi Meinig uselönd, sondern ruhig sFür und Wider abwäged und dann eso reded, dass niemert beleidiget isch, sondern im Gägeteil, dass der ander findt, das won er da ghört, seg na ganz vernünftg. Ja sonig Mänsche sind hüt überall nötig, wos unerfröilichi Vorfäll oder sogar Spannige git. Die Mänsche sind vill wichtiger für euses Land, für die mänschliche Gmeinschaft, als die, wo s gross Wort füered i de Medie und im Färnseh.

Sisch immer wieder dä Gältigstriib, wo gwüssne Lüüt im Moment sGfühl giit, si

seiged jetzt di Wichtigschte im Land, wänn i de Ziitig chömed. Aber mir wüsed ja, nüt isch eso uninteressant wien e Ziitig vo geschter. Und wär hüt gross isch i de Politik, isch nach de nöchschte oder übernöchschte Wahle scho vergässe. Aber die wo a de mänschliche Gsellshaft und amene ganze Land en bliibende Dienscht tüend, das sind die, won im Stille sich iisetzed für das, wo dGmeinschaft ufbout und hilft Schwierigkeite züberwinde. Scho lang bevors sFrauestimmrächt gäh hät, händ dFraue wie e Gertrud Stauffacher ihrem Maa grate: «Sieh vorwärts, Werner, und nicht hinter dich!» Si hät ihm Muet gmacht, zum de Rütlibund zgründe. Mänsche vo deren Art sind im Grund gnöh dStütze von eusem Land, sie händ meh Ifluss uf dZuekunft von euserer Gsellshaft, als alli andere. Losed drum meh uf sie in all dene schwierige Frage, wo mir i Zuekunft müend löse, dann wärdet mir alli mitenand gwünne! Amen.

Gottesdienste

Sonntag, 3. August, 10.00 Uhr

Kirche Maur

Pfrin. J. Sonogo Mettner

Thema: Mut zum Widerspruch als eine Tugend des Glaubens (Matthäus 15,21); Kollekte: Werkheim Stöckenweid, Feldmeilen; Chilekafi

Bus: Binz ab 9.44, Ebmingen ab 9.47

Rückfahrt: Seestr. ab 11.00 Uhr

Anmeldung für Forchtaxi bei

Pfrin. J. Sonogo Mettner, Tel. 980 40 42

Sonntag, 10. August, 10.00 Uhr

Kirche Maur

Pfr. K. Gautschi

Text: Lukas 10, 25–37, «Wer ist mein Nächster?» Kollekte: Kinderheim «Gott hilft»; Chilekafi

Bus: Binz ab 9.44, Ebmingen ab 9.47

Rückfahrt: Seestr. ab 11.00 Uhr

Anmeldung für Forchtaxi bei

Pfr. K. Gautschi, Tel. 980 01 51

Sonntag, 17. August, 10.00 Uhr

Kirche Maur

Pfr. K. Gautschi

Amtswochen

4.8.–9.8.: Pfrin. J. Sonogo Mettner

11.8.–16.8.: Pfr. K. Gautschi

Impressum

Kirchgemeindesekretariat, Zelglistr. 64, 8122 Binz, Tel. 980 03 50

PERSÖNLICH



**Fredy Zeller,
Maur**

Sie besitzen in Maur eine Schreinerei und inserieren regelmässig in der «Maurmer Post». Etwa nach dem Motto: Steter Tropfen höhlt den Stein? Ja, so ungefähr. Meine Kundschaft stammt grösstenteils aus der Gemeinde Maur und Umgebung, und manche sagen, sie hätten mein Inserat in der MP gelesen.

Apropos «Maurmer Post». Was halten Sie von unserer Lokalzeitung? Ich finde es gut, dass wir ein Lokalblatt mit möglichst vielen Informationen haben. Nicht zuletzt kommt dies auch Neuzugängern zugute. Manchmal sind mir einzelne Berichte zu lang oder gewisse Ereignisse werden für meinen Geschmack zu sehr aufgebauscht..., ich denke da an jene zurückliegende Hundegeschichte...

Seit wann leben Sie in Maur? 1951 hat mein Vater, der ebenfalls Schreiner war, das Gebäude samt Schopf gekauft. Ich bin hier zur Schule gegangen. Zuerst in die Primarschule in Maur und im alten Schulhäuschen in Uessikon, dann noch zwei Jahre in die Sekundarschule bei den Lehrern Kündig und Meier.

Übernimmt Ihr Sohn einmal die Schreinerei? Ja, das ist möglich. Als ausgebildeter Schreiner arbeitet er im Betrieb und gehört somit bereits zur dritten Generation.

Sind Sie in einem Verein? Als ehemaliges Gründungsmitglied bin ich noch im Sportfischerverein. Ich war auch 25 Jahre bei der Feuerwehr Maur. Als ich im Alter von 17 Jahren dort beitrug, gab es allerdings keinen «Feueralarm-Pieper», sondern noch ein laut tönendes Feuerwehrrhorn.

Stichwort Maur: Was fällt Ihnen spontan dazu ein? Eine schöne Gegend, die man schätzen sollte.

Vielen Dank für das Gespräch!

Suzanne Lüthi

VERANSTALTUNGEN

■ Freitag, 1. August
Bundesfeier beim Pfadiheim Wassberg.

Bundesfeier beim Eindunkeln in unmittelbarer Nähe der Schulanlage Looren. Der VVM stellt Feuerstellen und Sitzgelegenheiten zur Verfügung.

■ Samstag, 2. August
Die Herrliberger-Sammlung und das Ortsmuseum sind offen von 14 bis 17 Uhr.

■ Donnerstag, 7. August
Joggen oder Walken im Wassbergwald. Treffpunkt 9 Uhr auf dem Parkplatz unter der «Krone», Forch.

Mütterberatung im Zollingerheim Forch, von 9.15 bis 11.15 Uhr.

■ Dienstag, 12. August
Seniorenwanderung im Berner Oberland, Zürich HB ab 7.03 Uhr.

■ Donnerstag, 14. August
Joggen oder Walken im Wassbergwald. Treffpunkt 9 Uhr auf dem Parkplatz unter der «Krone», Forch.

Mütterberatung im Schulhaus Leeacher, Ebmatingen, 14 bis 16 Uhr.

■ Freitag/Samstag, 15./16. August
Kinderzirkus Struemeblus, Vorstellungen auf der Burgwiese, Freitag 19 Uhr, Samstag 13 Uhr.

■ Samstag/Sonntag, 16./17. August
Springkonkurrenz Ebmingen, zwei Tage Springsport, am Sonntag Ponyreiten für Kinder.

WAS LÄUFT ANDERSWO?

Studien- und Ferienwoche mit Kurt Dressler in Wengen

Vom 23. bis 30. August lädt das Hotel Jungfraublick in Wengen zu einer Woche zum Thema «Kosmos und «Himmelreich» mit Prof. Dressler aus Binz ein. In allgemeinverständlichen Vorträgen und in Frage und Antwort wird ein Überblick über die wissenschaftliche Himmelskunde, über die neuteamentliche Kunde vom Reich der Himmel und über Berührungspunkte zwischen Wissen und Glauben erarbeitet.

Auskunft/Anmeldung: Tel. 036/55 27 55



Burg und Mühle Maur

Die Herrliberger-Sammlung (permanente Ausstellung, ergänzt mit Neuerwerbungen und Geschenken) und das Ortsmuseum sind geöffnet am Samstag, 2. August, von 14 bis 17 Uhr.

Inserateannahmestelle:

Werner Tesch, Lohwisstrasse 28
8123 Ebmingen
Tel./Fax/Beantworter 980 30 18

Druckunterlagen an:

Druckerei Wetzikon AG
Verlag «Der Zürcher Oberländer»
z.H. Frau D. Käser
Postfach 1425, 8620 Wetzikon
Annahmeschluss: Freitag, 17 Uhr

IMPRESSUM

Redaktion dieser Ausgabe:

Beatrice von Piechowski, Tel./Fax 980 18 16

Redaktion der Ausgabe vom 15. August:

*Gisela Goehrke, Tel./Fax 980 15 67
Hans-Roelli-Strasse 22, 8127 Forch*

Bitte alle Beiträge bis Samstag, 9. August, 10 Uhr im Postfach, 8123 Ebmingen, oder bis Samstag, 18 Uhr im Privatbriefkasten der zuständigen Redaktorin.

Verantwortlich für die Redaktion:

*Gisela Goehrke (go), Scheuren
Edith Luginbühl (el), Maur
Sylvia Lustenberger (sl), Ebmingen
Suzanne Lüthi (lü), Aesch
Beatrice von Piechowski (vp), Binz*

Satz, Bild und Druck:

*Druckerei Wetzikon AG
Hergestellt auf DocuTech*